(Erstes Blatt)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 236 — Mittwoch, den 7. Oktober — 1896.

Der nationalliberale Parteitag

beschäftigte sich am Sonntag, wie schon kurz erwähnt, mit der Gesetzgebung im Interesse des gewerblichen Mittelstandes, insbesondere Handwerksorganisation und Regelung des Lehrlingswesens. Die vom Zentralvorstande vorgeschlagene Resolution (2) lautet:

Die nationalliberale Partei ist nach Maßgabe der Beschlüsse des Frankfurter Delegirtentages von 1894 energisch für die Gesetzgebung im Interesse des gewerblichen Mittelstandes eingetreten, namentlich so weit es geboten war, den unlauteren Wettbewerb, wie die Auswüchse des Hausirhandels zu bekämpfen und den Gewerbebetrieb der Konsumvereine einzuschränken. Ihre bisher noch nicht erfüllten Forderungen dieser Art wird die Partei dauernd weiter verfolgen.

Sie steht auf dem Boden der Gewerbefreiheit und bekämpft den Befähigungsnachweis, weil er den Handwerker auf ein eng begrenztes Erwerbsfeld beschränkt und dadurch seine Widerstandskraft gegen die Groß-Industrie lähmt.

Sie erstrebt eine geordnete, vom Geiste der Selbstverwaltung getragene Organisation des Handwerks in Handwerkerkammern, hält aber die Zwangsinnungen des preußischen Gesetzentwurfs für bedenklich, insbesondere weil dieselben den Keim des Befähigungsnachweises in sich tragen und des Rechtes der freien Innungen zu gemeinsamen geschäftlichen Einrichtungen entbehren sollen.

Diese Resolution wird mit einem Zusatzantrage Osann, der in Absatz 2, Zeile 2, statt der Worte „den Befähigungsnachweis“ setzen will: „die allgemeine Einführung des obligatorischen Befähigungsnachweises“ — angenommen, desgleichen auch folgende Resolution (3) betreffend die Finanzwirthschaft des Reiches und in den Einzelstaaten:

Die nationalliberale Partei hält an der in Frankfurt zum Ausdruck gebrachten Ueberzeugung fest, daß sowohl im Interesse des Reichs als der Einzelstaaten eine feste gesetzliche Grenze für das finanzielle Verhältniß zwischen denselben gefunden werden muß. Auch die auf die Dauer unhaltbare Beschränkung in der Förderung der Kulturaufgaben, besonders in einzelnen Bundesstaaten, läßt die Wiederholung dieses Verlangens nothwendig erscheinen.

Zum gegenwärtigen Stand der sozialpolitischen und Vereins-Gesetzgebung lag folgende Erklärung (4) vor, die gleichfalls widerspruchslos zur Annahme gelangte:

Die nationalliberale Partei tritt für eine durchgreifende Reform der Arbeiterversicherungsgesetze, namentlich im Sinne der Vereinfachung derselben, sowie für eine maßvolle, den praktischen Verhältnissen des Wirthschaftslebens und der ausländischen Konkurrenz genügend Rechnung tragende Weiterführung der sozialen Gesetzgebung, insbesondere auch auf dem Gebiete der Hausindustrie, ein.

Die nationalliberale Partei strebt nach wie vor ein Reichsvereinsgesetz auf liberaler Grundlage an. Sie ist damit einverstanden, daß zunächst durch partikulare Gesetzgebung wenigstens das Verbot beseitigt wird, welches die politischen Vereine an der Verbindung mit einander hindert. Jedem Versuch einer reaktionären Gestaltung der Vereinsgesetzgebung, wie einer Einschränkung des Koalitionsrechts wird sie entgegentreten.

Unter stürmischem Beifall gab zum Schluß Abg. Dr. Aub folgende Erklärung, betr. die Errichtung eines Nationaldenkmals für Moltke ab: Parteifreunde in Breslau haben den Antrag gestellt, durch den Delegirtentag den Parteifreunden empfehlen zu lassen, sich außerhalb des Parteiverbandes für das Zustandekommen eines Komitees für ein Nationaldenkmal für Moltke zu interessiren. Der Zentralvorstand hat davon abgesehen, darüber eine Abstimmung herbeizuführen; die Angelegenheit ragt so hoch über alle Parteisachen hinaus, daß wohl allen aus dem Herzen gesprochen ist wenn hier als allgemeiner Wunsch kundgegeben wird: die Nation möge recht bald dieses Denkmal erstehen sehen!

Der nationalliberale Parteitag nahm im weiteren Verlauf seiner Verhandlungen die Resolutionen des Centralvorstandes an bezüglich der Kirchen- und Schulpolitik, der landwirthschaftlichen Fragen (mit einem auf Eisenbahnpolitik sich beziehenden Zusatz), sowie bezüglich der Erhaltung der bestehenden Goldwährung, des Fach- und Fortbildungsunterrichts und der Kolonialpolitik. Aub-München faßte in seinem Schlußwort das Ergebniß der Verhandlungen zusammen und schloß mit einem Hoch auf die Partei. Der Parteitag wurde hierauf geschlossen.

Auf das Huldigungstelegramm des nationalliberalen Parteitages in Berlin an den Kaiser traf die Antwort ein: Der Kaiser läßt für den Ausdruck treuer Gesinnung bestens danken. Huldigungstelegramme erhielten auch der Großherzog von Baden und Fürst Bismarck. In dem Antworttelegramm des Großherzogs Friedrich heißt es zum Schluß: „Sie nennen mich einen Vorkämpfer für nationale Größe und Kraft. Ich erwidere Ihr patriotisches Gefühl mit dem Ruf: Immer kampfbereit fürs Vaterland.“ Fürst Bismarck erwiderte: „Mit meinem verbindlichsten Dank bitte ich Sie, den Kampfgenossen, deren Unterstützung ich mich in ernster Zeit erfreut habe, meine Wünsche für die politische Zukunft der Fraktion auszusprechen.“

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Oktober.

Der Kaiser ist Sonntag Vormittag wohlbehalten in Hubertusstock eingetroffen. Bei der Pürschfahrt am Montag brachte der Kaiser einen Vierzehnender und einen Zweiundzwanzigender zur Strecke.

Die Kaiserin gedenkt erst am heutigen Dienstag in Hubertusstock einzutreffen.

Wie die „Kreiszeitung für den Obertaunuskreis“ meldet, wird der Kaiser von Rußland gelegentlich seines Besuches bei der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof auch nach Homburg v. d. Höhe kommen, um hier die Grundsteinlegung der neuen russischen Kirche in den Anlagen an der Kaiser Friedrich-Promenade zu vollziehen. Der feierliche Akt dürfte am 18. Oktober stattfinden.

Die „Post“ bezeichnet eine Meldung über einen dreitägigen Besuch des Zarenpaares in Berlin oder Potsdam als unwahrscheinlich.

Der Erbgroßherzog von Oldenburg vermählt sich von Neuem. Er hat sich soeben mit der Prinzessin Elisabeth von Mecklenburg-Schwerin verlobt. Erbgroßherzog Friedrich August ist am 16. November 1852 geboren und verheirathete sich am 18. Februar 1878 mit der Prinzessin Elisabeth von Preußen. Wittwer war er seit dem 28. August 1895. Herzogin Elisabeth wurde zu Ludwigslust am 10. August 1869 geboren.

Der König von Griechenland ist in Wiesbaden zum Besuche des zur Zeit dort weilenden Großfürsten Konstantin eingetroffen und gedenkt bis zum Mittwoch zu bleiben.

Der General-Lieutenant z. D. August von Renthe gen. Fink ist gestern nach schwerem Leiden verschieden.

Unmittelbar nach der Rückkehr des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe nach Berlin hat daselbst eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden, welcher der Fürst präsidirte. Man nimmt an, daß bei dieser Gelegenheit ein Entschluß über die vorzunehmende Konvertirung der Reichs- und preußischen Staatsanleihen gefaßt worden ist.

Die Bäckereiverordnung des Bundesraths hat nunmehr in erster Instanz eine gerichtliche Anerkennung gefunden. Bekanntlich hatte sich der Bäckermeister König-Berlin im Interesse der Berliner Bäckermeister persönlich wegen Uebertretung der bundesrathlichen Verordnung beim Polizeipräsidium denunzirt. Gegen das von diesem ergangene Strafmandat legte der Verurtheilte Berufung ein. Das Schöffengericht verwarf diese Berufung. Nach dem umfangreichen Verfahren, das bei Abfassung der Verordnung beobachtet worden, könne es nicht zweifelhaft sein, daß der Gesetzgeber bei Erlaß der Verordnung, wenn er den Bundesrath zu der Prüfung ermächtigt habe, ob in einzelnen Gewerben die Arbeitsdauer eine übermäßige sei, und ob die Gesundheit durch das Uebermaß gefährdet werde, dem Richter das Recht und die Pflicht zur Nachprüfung übertragen wollte. Das Gericht halte also die Bundesrathsverordnung für rechtsgiltig. Wegen Uebertretung derselben sei der Angeklagte zu bestrafen. Mit Rücksicht darauf, daß derselbe als Vertreter seiner Berufsgenossen bestehe, sei auf eine Geldstrafe von nur 10 Mk erkannt worden. Der Verurtheilte legte abermals Berufung ein.

Die „Post“ erklärt die Zeitungsmeldung, die Vorarbeiten für einen Gesetzentwurf betr. das Pfandrecht der Bauhandwerker seien soweit gefördert, daß er dem Reichstage im Anfange seiner Session unterbreitet werden könne, für unbegründet, da vorläufig noch die im preußischen Abgeordnetenhause gefaßte Resolution, welche im Wege der Landesgesetzgebung die Möglichkeit eröffnen will, durch Anordnungen baupolizeilicher Natur das Erforderliche zur Sicherung der Bauhandwerker vorzukehren, der Erwägung des Staatsministeriums unterliegt. Die Nordd. Allg. Ztg. bestätigt diese Ausführungen.

Staatsminister Falk erklärt in einer Zuschrift an den „Westf. Anz.“ entgegen der mitgetheilten Unterstellung der Germania, er habe nicht auf Drängen des damaligen Reichskanzlers Fürsten Bismarck, sondern aus eigenem Antriebe die kirchenpolitischen Gesetzentwürfe im Jahre 1873 eingebracht.

Im Personalbestande des Kolonialraths, der für den 19. d. M. einberufen ist, sind einige Veränderungen eingetreten. Berufen sind: Geh. Reg.-Rath Simon, Vizepräsident der deutschen Kolonialgesellschaft, der Afrikareisende Dr. Hindorf als Sachverständiger für tropischen Pflanzenbau und der kgl. Landesgeologe Prof. Ebert. Letzterer Herr tritt an Selle des aus dem Kolonialrath ausgeschiedenen Dr. Schröder-Poggelow.

Der preußische Landtag soll Mitte November einberufen werden.

Ueber die Einführung des elektrischen Betriebes bei der preußischen Staatsbahnverwaltung sind seit Kurzem eingehende Verhandlungen gepflogen, deren vorläufiges Ergebniß aller Wahrscheinlichkeit nach sein wird, daß auf der einen oder anderen alten, dem örtlichen Personenverkehr dienenden Strecke der elektrische Betrieb zur versuchsweisen Einführung gelangen wird.

Die Frage der Vereinfachung des Kurialstils wird demnächst das Staatsministerium beschäftigen. Bekanntlich haben sowohl der Minister des Innern wie der Finanzminister eine Vereinfachung für die ihnen unterstehenden Behörden angeordnet. Eine gleichmäßige Regelung dieser Angelegenheit in allen Ressorts der Verwaltung dürfte vielleicht noch auf einige Schwierigkeiten stoßen. Indessen ist nicht daran zu zweifeln, daß es dem Staatsministerium gelingen wird, einen Weg zu finden, um die Vereinfachung allgemein, auch im Verkehr der Behörden unter einander, durchzuführen.

Das Kaiser Wilhelm-Kanalamt theilt mit: Der Dampfer „Johann Siem“ ist gehoben und geht bis spätestens Dienstag von der Unfallstelle weg.

Für den Kaiser Wilhelm-Kanal sind zwei besondere Strandämter errichtet worden.

Ausland.

England. Die kaiserlich russische Yacht „Polarstern“ ist mit den russischen Majestäten an Bord Montag früh 7 Uhr nach Cherbourg abgegangen. Die Abfahrt erfolgte bei schönem Wetter. Als die Kaiseryacht den Hafen verließ, spielten die Kapellen der englischen Admiralschiffe die russische Hymne. Die Panzerschiffe „Inflexible“, „Viktory“ und „Hero“ gaben den Kaisersalut ab, welcher von den Strandbatterien fortgesetzt wurde. Der Herzog von Connaught begleitete die kaiserliche Yacht an Bord einer Dampfschaluppe bis außerhalb des Hafens. Der Erste Lord der Admiralität Goschen schiffte sich an Bord eines der Kriegsschiffe ein, welche den „Polarstern“ bis zur Mitte des Aermelkanals begleiteten. Dieses Geschwader besteht aus 20 Kriegsfahrzeugen und 12 Torpedobooten.

Frankreich. Ueber den Empfang des Zarenpaares wird aus Cherbourg vom Montag berichtet: Das Wetter ist sehr schlecht; es herrscht heftiger Nordwestwind, die See geht sehr hoch. Trotz des heftigen Windes hat sich eine große Menge auf den Quais angesammelt. Montag um 7 Uhr früh lichtete das Nordgeschwader die Anker, ging durch die Westdurchfahrt in See und formirte sich darauf in doppelter Kiellinie, um dem Zaren entgegenzufahren. Auch einige Vergnügungsdampfer sind trotz des schlechten Wetters in See gegangen. Die Stadt ist mit Fahnen geschmückt, Ehrenpforten sind aufgerichtet und in den Straßen drängt sich trotz des miserablen Wetters eine dichte Menge. Die Ankunft des Zarenpaares in Cherbourg erfolgte bald nach Mittag. Als der „Polarstern“ um $^3/_4$2 Uhr im Hafen von Cherbourg eintraf, setzte sich die Yacht an die Spitze der sämmtlichen Schiffe. Die Strandbatterien feuerten Salutschüsse ab, welche von den Schiffen erwidert wurden. Im Arsenal erwartete Präsident Faure inmitten aller offiziellen Persönlichkeiten die Landung des Kaiserpaares. Um 3 Uhr Nachmittags gingen der Kaiser und die Kaiserin von Rußland an Land. Der Kaiserin wurden Blumenkörbe überreicht. Unter der überaus zahlreich am Arsenal versammelten Menge herrschte große Begeisterung. Der Himmel hatte sich aufgeklärt, es war heller Sonnenschein eingetreten. — Weiter liegen uns noch folgende telegraphische Meldungen vor:

Cherbourg, 5. Oktober. Die Kaiserin von Rußland ging zuerst an Land. Der Kaiser in der Uniform eines Kapitäns zur See hatte das Großkreuz der Ehrenlegion angelegt. Präsident Faure schritt entblößten Hauptes auf die Kaiserin zu, verneigte sich tief vor ihr und küßte ihr die Hand. Der Kaiser grüßte den Präsidenten militärisch, darauf reichten der Kaiser und der Präsident sich die Hand, wobei letzterer den Kaiser willkommen hieß. Der Kaiser dankte mit einigen Worten. Nachdem Präsident Faure den Kaiser und die Kaiserin von Rußland begrüßt hatte, stellte er die Präsidenten der beiden Kammern und die Minister vor. Hierauf schritten der Kaiser, die Kaiserin und der Präsident Faure, welcher der Kaiserin den Arm gereicht hatte, an allen Anwesenden vorüber und schifften sich zur Flottenrevue auf dem „Elan“ ein.

Paris, 5. Oktober. Der „Temps“ bespricht den Besuch des Kaisers und der Kaiserin von Rußland in wärmster Weise als ein Ereigniß, welches von historischer Bedeutung bleiben werde. Nachdem das Blatt auf den Empfang des Kaiserpaares in Cherbourg, den Aufenthalt in Paris und die Truppenschau in Châlons hingewiesen, betont es zum Schluß, dieses Schauspiel werde überall den Eindruck der Sicherheit und einer Kundgebung eines starken dauerhaften Friedens (!) machen, welcher Jedem gestatte, unbesorgt sich für das große Stelldichein des Gewerbfleißes und der Gesittung vorzubereiten, mit dem Frankreich das kommende Jahrhundert einweihe. — (Das klingt ja wunderschön!)

Türkei. Nach Meldungen aus Konstantinopel sind dort in den letzten Tagen zahlreiche Verhaftungen von Türken und von jungtürkischer Umtrieb verdächtigen Softas vorgekommen. — Nach Mittheilungen aus Kreisen der

Pforte haben 60 Mann bei Grevana die Grenze überschritten und aus diesem Orte Proviant und einige Geiseln mitgenommen. Die Verfolgung sei eingeleitet worden.

Provinzial-Nachrichten.

— **Strasburg**, 5. Oktober. Zum Lundschaftsrath des Kreises ist Rittergutsbesitzer Abramowski-Jaikowo gewählt worden.

— **Schwetz**, 5. Oktober. Wie verlautet, soll die Vorsteherstelle an der hiesigen Präparanden-Anstalt einem älteren Seminarlehrer übertragen werden. Die Seminar-Collegien sind schon angefragt worden, wer von den älteren Herren zur Uebernahme der Stelle bereit sein würde. Bis jetzt soll Seminarlehrer Hopp aus Marienburg für die Stelle ausersehen sein.

— **Jastrow**, 3. Oktober. Unsere Stadt, die seit ca. 5 Jahren von größeren Bränden verschont geblieben ist, wurde heute auf bisher unaufgeklärte Weise von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. Um 8 Uhr Abends schlugen plötzlich aus dem in der Grünen Straße gelegenen, dem Besitzer Heinke aus Flederborn gehörigen Hause helle Flammen empor, legten dasselbe in wenigen Stunden in Asche und ergriffen, obwohl die Spritzen der Bürgerwehr uud freiwilligen Feuerwehr sogleich zur Stelle waren, auch das benachbarte Haus des Ackerbürgers Kopitzke, das ebenfalls gänzlich niederbrannte. Nicht weniger als vierzehn Familien sind durch den Brand wohnungslos geworden. Durch das aufopfernde Eingreifen der Nachbarn gelang es, noch den größten Theil des Mobiliars der so schwer heimgesuchten Familien, die alle unversichert waren, zu retten, während die auf den Bodenräumen befindlichen Stroh-, Heu- und Kartoffelvorräthe ein Raub des entfesselten Elements wurden. Nur der Schuhmachermeister Zimmermann und der Maurer Borch haben erhebliche Schäden erlitten, indem Ersterer den Verlust seines Ledervorraths im Werthe von 800 Mark beklagt, Letzterer seine ersparte Barschaft von 75 Mark eingebüßt hat. Der zielbewußten Thätigkeit der beiden Feuerwehren ist die Erhaltung der sehr gefährdeten Nachbarhäuser, Stallungen und Scheunen zu verdanken. Erst nach achtstündiger, angestrengter Löscharbeit konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Die geschädigten Hausbesitzer sind nur sehr gering versichert. Leider haben bei dem Niederreißen der Mauerreste die Arbeiter Thom, Buchholz und Schulz schwere Verletzungen davongetragen. Sch. erlitt einen schweren Beinbruch, während die beiden anderen erhebliche Fußverrenkungen und Brandwunden zu beklagen haben.

— **Krojanke**, 4. Oktober. Heute früh wurde der Hülfsförster Sommerfeld, der vor Kurzem seine Militärzeit absolvirt hatte und nun sein neues Amt als Hülfsförster in Wilhelmswalde bei Krojanke antreten wollte, auf dem Wege dorthin erschossen, und zwar, wie man annimmt, von Wilddieben. Morgen findet die Sektion der Leiche im Forsthaus Wonzow statt, wohin sich auch eine Gerichtskommission begeben wird.

— **Elbing**, 5. Oktober. Auf der hiesigen Schichau'schen Werft wird demnächst der Bau der durch die deutsche Marineverwaltung in Auftrag gegebenen Torpedoboote in Angriff genommen werden. Gegenwärtig liegen im Aschhofsgraben einige für die norwegische Regierung bestimmte Torpedoboote, welche ihrer Vollendung entgegengehen. Außerdem sind u. A. für die Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft ein Rad- und ein Schraubendampfer im Bau begriffen, von welchen der letztere bereits vom Stapel gelassen ist und seine Ausstattung erhält. — Wie bereits mitgetheilt, gelangt in der nächsten, am 12. Oktober beginnenden Schwurgerichtsperiode endlich der Prozeß gegen den früheren Stadtkämmerer Andree aus Dt. Eylau zur Verhandlung. Die Verhandlung ist für den 14. Oktober anberaumt, und es sind wegen der umfangreichen Beweisführung vier Tage für die Verhandlung vorgesehen. Bekanntlich befindet sich Andree seit drei Jahren in Untersuchung und es ist bereits zweimal der Prozeß vor dem Schwurgericht vertagt worden.

— **Danzig**, 5. Oktober. Zum Kaiserbesuch in Langfuhr wird noch Folgendes mitgetheilt: Nach seinem Eintreffen in dem Casino besichtigte der Kaiser zunächst die alten Mannschaften und die am Tage vorher eingekleideten Rekruten. Beim Betreten des Casinos freute sich der Monarch zunächst über das schöne, mit Lorbeer umwundene Standbild Friedrichs des Großen, des ruhmreichen Gründers des Regiments. Der Kommandeur, Herr Oberstlieutenant Mackensen, führte den Kaiser nunmehr in dem Casino umher und zeigte und erklärte ihm die zahlreichen Inschriften und Bilder. Nachdem Sr. Majestät dann sämmtliche Offiziere des Regiments vorgestellt waren, begann das Festmahl, zu dem der Kaiser, wie er selbst scherzend bemerkte, einen recht tüchtigen Hunger mitgebracht habe. Zu beiden Seiten des Kaisers saßen die Herren kommandirender General von Lentze und Generallieutenant von Hänisch, mit denen sich der Monarch lebhaft unterhielt. Namentlich Excellenz von Lentze zeichnete er durch eine längere, angeregte Unterhaltung aus. Zuerst erhob sich der Kommandeur des Regiments, Oberstlieutenant Mackensen, zu einem Trinkspruch auf den erhabenen Chef des Leibhusaren-Regiments. Bald darauf antwortete der Kaiser: Es sei ja bekannt, welchen großen Werth er auf die Kameradschaft lege. Diese schöne Tugend werde in seinem Leibhusaren-Regiment in hohem Maße gepflegt. In diesem herrlichen Heim werde es Aufgabe sein, die jungen Kräfte heranzubilden, die in die Fußtapfen ihrer Vorfahren treten sollen. Hierzu regt uns jeder Blick auf die Wände und die auf ihnen angebrachten Sprüche an. Alles erinnert an die ausgezeichnete Geschichte meines Leibhusaren-Regiments, dem es vergönnt gewesen ist, in der schwersten Zeit Preußens meinem Herrn Urgroßvater einen Lichtblick zu bereiten Ich hoffe, daß das Regiment auf diesem ganz hervorragenden Zustande, in dem es augenblicklich ist, auch ferner bleibt, und ich freue mich, daß dieser Besuch hier einen schönen Abschluß der Besichtigungen bildet, bei denen ich während des Manövers in Schlesien so manches herrliche Regiment mit berühmtem Namen gesehen habe. Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf das Leib-Husaren-Regiment. Das Essen nahm nunmehr einen schnellen Fortgang, und nach Beendigung des Menus zündete sich der Kaiser eine Cigarre an, stand von seinem Platz auf und bewegte sich zwanglos unter seinen Offizieren, von denen er jeden einzelnen durch eine Anrede erfreute. Inzwischen war der Speisesaal in einen Concertsaal verwandelt worden, und bald darauf erklang der Gesang des Danziger Männergesangvereins. Der Kaiser war sichtlich überrascht durch die Fülle der Stimmen und den vortrefflichen Vortrag der Lieder. Der Kaiser hat bei der Tafel dem ehemaligen Rittmeister des Regiments Herrn Rittergutsbesitzer und Provinziallandtags-Präsidenten v. Graß-Klanin die Regiments-Uniform verliehen und den ehemaligen Commandeur des Regiments Generalmajor v. Oettinger in Anerkennung seiner als früherer Commandeur des Regiments 9 Jahre lang geleisteten Dienste zum Generallieutenant mit dem Prädicat Excellenz befördert. — Das Panzerschiff „Hagen" geht am Montag den 12. Oktober von Kiel nach der Danziger Bucht, um hier Schießübungen abzuhalten. Nach Beendigung derselben wird das Schiff an der kaiserlichen Werft zu Danzig einer Reparatur unterzogen werden. — Herr Kaufmann und Fabrikbesitzer Alfred Muscate, Mitglied des Vorstandes der westpreußischen Landwirthschaftskammer, ist durch Allerhöchste Cabinetsordre, die aus Rominten datirt ist, zum Commerzienrath ernannt worden. Das Patent wurde gestern durch den Herrn Oberpräsidenten v. Goßler Herrn Muscate in dessen Wohnung überreicht.

— **Braunsberg**, 3. Oktober. Von einem schrecklichen Unglück ist die Familie des Buchbindermeisters Herrn Fuhlmann hierselbst betroffen worden. Heute früh stellte nämlich das Kindermädchen den jüngsten Knaben, welcher gerade am heutigen Tage seinen zweiten Geburtstag hatte, auf das Fensterbrett des geöffneten Fensters im zweiten Stockwerk und wollte das Kind kämmen. Durch irgend einen Umstand erhielt der Knabe das Uebergewicht und stürzte auf das Straßenpflaster hinab. Das Kind starb in Folge dieses Sturzes beinahe augenblicklich.

— **Königsberg**, 4. Oktober. Der kommandirende General Graf Finck v. Finckenstein und der Oberpräsident v. Bismarck waren, wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, Gäste des Kaisers in Rominten. Es verlautet, daß die Börsengarten-Affaire zur Sprache gekommen sei; Landeshauptmann v. Brandt war gleichfalls geladen. — Der Vorstand der ostpreußischen Landwirthschaftskammer hielt am Freitag in Königsberg eine Sitzung ab. Zu einer sehr eingehenden, mehrstündigen Berathung gab u. A. die Frage des Baues von Getreidelagerhäusern Anlaß. Der Beschluß ging dahin, der Bau von Lagerhäusern in Ostpreußen könne vorläufig nicht erfolgen, da die noch bestehenden gemischten Transitläger (Mühlenkonten) und die Aufhebung der Staffeltarife jeden Nutzen der Kornhäuser verhindern würden. — Von der Sektion für Viehzucht des ostpreußischen landwirthschaftlichen Zentralvereins wird zur nächsten Generalversammlung folgender Antrag betreffend die Bekämpfung der Tuberkulose vorgelegt werden. Der Zentralverein wolle den Minister bitten, in den Seequarantäneanstalten mit der Impfung von Tuberkulin beim Rindvieh umfassende Versuche anzustellen um diese jetzt nicht spruchreife Sache zum Abschluß zu bringen.

— **Bromberg**, 5. Oktober. Aus Anlaß des 90jährigen Bestehens der Grünauer'schen Druckerei [Otto Grunwald] fand gestern Nachmittag in einem Raume der Fabrik, der durch Laub und Tannengrün in einen Festsaal umgewandelt war, eine Festlichkeit statt, welche der Geschäftsinhaber veranstaltet hatte. — Der nach Verübung bedeutender Unterschlagungen zum Nachtheil der Buchdrucker-Kasse aus Bromberg entflohene Schriftsetzer Zielinski ist in Posen verhaftet worden.

— **Posen**, 4. Oktober. Der Posener Provinzial-Lehrerverein begeht mit der am 6. und 7. Oktober in Posen tagenden 23. Hauptversammlung die Feier seines 25jährigen Bestehens. Anläßlich dieser Jubiläumsversammlung ist eine größere Lehrmittel-Ausstellung veranstaltet worden. Die Ausstellung wurde heute Vormittag 11½ Uhr in der städtischen Bürgerschule durch den Vorsitzenden des Ausstellungsausschusses, Rektor Schwochow, eröffnet. Unter den eingeladenen Gästen bemerkte man den Oberpräsidenten Freiherrn v. Wilamowitz-Möllendorf, den Regierungspräsidenten v. Jagow, Geh. Regierungs- und Provinzialschulrath Polte, Geh. Regierungs- und Schulrath Skladny, Geh. Regierungsrath Oberg, die Regierungsräthe v. Jarotzki und Kramer, Polizeipräsidenten v. Nathusius, Kreisschulinspektor Schulrath Schwalbe. Auch Mitglieder der städtischen Schuldeputation waren erschienen. Nach der Eröffnungsrede wurde die Ausstellung, die acht Gruppen umfaßt und recht reichhaltig ist, von den Herren eingehend besichtigt. Die Ausstellung fand die vollste Anerkennung der Gäste. An der Ausstellung betheiligten sich auswärtige Fabrikanten für Lehr- und Anschauungsmittel, die hiesigen königlichen und städtischen Schulen mit praktisch bewährten Anschauungstafeln und einzelne Lehrer mit selbstgefertigten Objekten. Ein Theil der ausgestellten Gegenstände wird von den Ausstellern zur Einrichtung einer dauernden Lehrmittel-Ausstellung in Posen überlassen werden. Die Ausstellung bleibt bis einschließlich Donnerstag, den 8 Oktober, geöffnet.

Lokales.

Thorn, 5. Oktober 1896.

∠* [Personalien.] Der Rechtsanwalt Plack aus Dt. Eylau ist in die Liste der bei dem Amtsgericht in Jastrow zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen worden. — Der Rechtskandidat Curt Liegener aus Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Tiegenhof zur Beschäftigung überwiesen. — Dem Seminar Oberlehrer Wölke in Berent ist aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Amte der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. — Dem am 1. Oktober in den Ruhestand getretenen Steuereinnehmer Kadlubowski in Marienburg ist der Titel „Obersteuer-Kontroleur" verliehen. — Der zur Vertretung des Landraths in Inowrazlaw entsandte Regierungsassessor von Schutzbar ist dem Landrathe in Glogau zur Hülfeleistung überwiesen worden. — Dem im Ministerium der öffentlichen Arbeiten angestellten vortragenden Rathe Geheimen Ober-Baurath Kummer (früher in Marienwerder) ist der Charakter als Ober Baudirektor mit dem Range der Räthe erster Klasse verliehen worden.

* [Personalien bei der Post.] Ernannt ist der Postverwalter Wysocki aus Simonsdorf in Graudenz zum Postassistenten. Angestellt sind als Postsekretäre: die Postpraktikanten Röding aus Kiel in Danzig, Schütze aus Gumbinnen in Marienwerder, als Postassistenten: die Postanwärter Ziepel in Berent, Dichter in Löbau. Versetzt sind: der Postpraktikant Grohnert von Dresden nach Marienwerder, die Postassistenten Fischer von Konitz nach Schneidemühl, Jaskulski von Bromberg nach Flatow, Leppack von Tuchel nach Schneidemühl. Die Postassistenten Prüfung hat bestanden: der Postgehilfe Kramer in Tuchel.

* [Sein 25jähriges Dienstjubiläum] als Telegraphenmeister bei der königl. Eisenbahndirektion Bromberg beging dieser Tage Herr Telegraphenmeister G. Puschmann hierselbst. Herrn P., der von dieser langen Dienstzeit volle 23 Jahre bereits in Thorn thätig gewesen ist, wurden von Kollegen und Freunden mannigfache Ehrungen bereitet.

▱ [Domchor-Konzert.] Ein ganz außerordentlicher Kunstgenuß war uns gestern in dem Konzert des Königl. Domchors aus Berlin beschieden, zu dem sich ein sehr zahlreiches Publikum in der Altstädtischen evangelischen Kirche eingefunden hatte. Eingeleitet wurde das Konzert durch einen Orgelvortrag: Präludium in G-moll von Bach, ausgeführt von Herrn Organist Grodzki, dem auch die Begleitung der Solovorträge im weiteren Verlauf des Programmes zufiel. Von den Chorgesängen waren von hervorragender Wirkung besonders die achtstimmigen Vorträge: Bach's Motette „Der Geist hilft", Psalm 43 von Mendelssohn und Psalm 14 von dem Dirigenten des Domchors, Herrn Professor Albert Becker. Hier trat die wunderbare Schulung und die unvergleichliche Sicherheit des Chors in geradezu vollendeter Weise hervor. Zwei glänzende Solisten lernten wir in den Herren Rolle und Heinrich kennen. Herr Rolle, ein kraft- und klangvoller Baß, brachte das „Agnus dei" aus der Krönungsmesse von Mozart mit großer Schönheit zum Vortrag, während Herr Heinrich, der über einen sehr ausgiebigen Tenor von ansprechender Klangfrische verfügt, ein von Herrn Professor Becker komponirtes geistliches Volkslied sang. Eine angenehme Abwechselung in dem Programm boten zwei Violinvorträge von Fräulein Maria Becker, einer Tochter des Domchordirektors. Die jugendliche Violinvirtuosin, welche sich schon einen Namen von trefflichem Klange erworben hat, brachte ein herrliches Largo von Händel und ein gleichfalls ungemein ansprechendes Adagio in Cis-moll von ihrem Vater zum Vortrag; die ausgezeichnete Technik wie das seelenvolle Spiel waren gleich lobenswerth. Den Beschluß des Konzerts bildete ein geistliches Chorlied von Professor Becker. Das Publikum lauschte allen Vorträgen mit einer wahren Andacht. Wenn die Wirkung der Chöre nicht überall hin eine gleich vortreffliche war, so lag dies wohl an den unzureichenden räumlichen Verhältnissen auf dem Chor, die keine besonders günstige Aufstellung der Sänger ermöglichte. Zum Schluß sei noch besonders des verdienstvollen Dirigenten gedacht, der seine Sängerschaar so vollkommen in der Gewalt hat, daß sie dem leisesten Winke des Taktstockes willig folgen. Wir können zum Abschied nur den Wunsch aussprechen, daß uns der Domchor bald wieder durch ein solches Konzert erfreuen möge.

‡ [Die Konzert-Saison] läßt sich jetzt recht lebhaft an; für den 13. Oktober steht uns schon wieder ein Künstlerconcert bevor, und zwar werden wir an diesem Tage den jungen Violin-Virtuosen Willy Burmester kennen lernen. Diesem Künstler ist das von heute zu morgen Berühmtwerden beschieden worden! Willy Burmester trat am 1. November in seinem ersten Orchesterconcert in der Singakademie zu Berlin mit einem Paganini-Programm als ein Virtuose auf, der nach dem einstimmigen Urtheil der Presse und des Publikums kaum seines Gleichen hat; in seinem zweiten Orchester-Concert am 8. November feierte er dieselben Triumphe als Künstler von feinstem Geschmacke, tiefster musikalischer Empfindung, dabei von einer Vollendung der Technik, die hoch staunens- und bewundernswerth erscheint. Burmester, gestern noch unbekannt, muß heute schon zu den allerbesten Künstlern unserer Zeit gezählt werden. Zu denen, welche seine außerordentliche Begabung am frühesten erkannten, gehörte Hans von Bülow, der in Hamburg ihn zu regelmäßigem Sonatenspiel zu sich einlud. Aber Burmester fühlte, daß er, um seine Fähigkeiten voll zu entwickeln, noch ernstester gewissenhafter Studien bedurfte. Er zog sich mit der Basis einer bescheidenen Stellung nach Helsingfors (Finnland) zurück, dort seinen künstlerischen Studien 3 Jahre lang mit wahrem Feuereifer lebend; 8—10 Stunden täglich ließ er die Geige nicht aus seinen Händen. Und als er fühlte, daß er es nun wagen dürfe und müsse, kam er wieder nach Berlin, gab seine Concerte, von denen oben die Rede war, und die ihn mit einem Schlage zu einem berühmten, gefeierten Künstler gemacht haben.

+ [Landwehr-Verein.] (Raummangels wegen gestern zurückgestellt.) Am Sonnabend wurde die Hauptversammlung im Saale des Schützenhauses durch den 1. Vorsitzenden mit dem üblichen Hurrah für unseren Kaiser eröffnet. Aufgenommen sind 2 Kameraden, zur Aufnahme haben sich 9 Herren gemeldet und 6 Kameraden sind wegen Fortzuges aus Thorn ausgeschieden. Der Kassenabschluß des verflossenen Vierteljahres ergiebt einen Baarbestand von rund 600 Mk. — Von dem Generalbevollmächtigten der Sterbekasse, Kameraden Matthäi wird der Geschäftsbericht dieser Kasse für 1895 den Kameraden mitgetheilt. Demselben ist zu entnehmen, daß die Kasse bereits 24790 Mitglieder zählt, ein Baarvermögen von 422 000 Mk. besitzt und in 229 Sterbefällen des verflossenen Jahres 51 000 Mark an Hinterbliebene gezahlt hat. Die Dividende wird voraussichtlich 20 Proz des Jahresbeitrages betragen. Das Jahrbuch für 1897 ist angekommen und beim Kameraden Porsch zu entnehmen. Heitere und ernste Vorträge hielten den Verein nach Beendigung des geschäftlichen Theils noch recht lange in der schönsten Stimmung zusammen.

+ [Veteranen-Verband.] Am Freitag d. 2. d. M. hielt die hiesige Ortsgruppe des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen seine Monatsversammlung im Museum ab, welche gut besucht war. Nach dem üblichen Hoch auf Se. Majestät wurde zum geschäftlichen Theil übergegangen. Der Vorsitzende hielt einen Vortrag über den Reichs-Invalidenfonds, welchem die Kameraden mit großer Aufmerksamkeit folgten. Damit der Verband bald in die Lage kommt, verstorbenen Kameraden die ihnen zustehenden Ehrensalven übers Grab zu schießen, wurde beschlossen, behufs Anschaffung von Gewehren pro Monat einen Extrabeitrag von 25 Pf. zu erheben. Die Sammlung zum Unterstützungsfonds ergab 1,75 Mk. Der Vorsitzende hat dem Verein ein Ordenskissen aus Sammet gestiftet, auf welchem die Orden und Ehrenzeichen den verstorbenen Kameraden vorangetragen werden sollen. Eine Anzahl Probenummern des „Veteran" gelangte zur Vertheilung.

* [Allgemeiner Deutscher Lehrerverein.] Der Zentralvorstand hat für die Vereinsperiode 1896/98 aus den vorgeschlagenen Verhandlungsgegenständen folgende Vereinsthemen ausgewählt: 1. „Welche Forderungen stellt die Gegenwart an die Bildung der Volksschullehrer?" 2. „In welcher Richtung und in welchem Umfange wird die Jugenderziehung durch gewerbliche und landwirthschaftliche Kinderarbeit geschädigt?" Diese Fragen werden im angegebenen Zeitraum in den einzelnen Provinzial- und Landesvereinen behandelt und bilden dann den Kern der Tagesordnung für die Breslauer Allgemeine Lehrerversammlung Pfingsten 1898.

= [In der Johanniskirche] fand am Sonntag aus Anlaß des 600jährigen Bestehens derselben eine Feierlichkeit statt.

= [Neue Haltestelle.] Am 1. November d. J. wird die zwischen Ostaszewo und Mocker belegene Haltestelle Lissomitz, welche bisher nur dem Wagenladungs-Güterverkehr diente, auch für den Personen, Gepäck-, sowie Eil- und Frachtstückgutverkehr eröffnet. — Dies wird dem Thorner und Culmseer Publikum auch den Besuch des schönen Lulkauer Parkes wesentlich erleichtern.

=* [Besitzveränderungen.] Das Hausgrundstück Neustadt, Elisabethstraße Nr. 16, bisher den A. C. Schultz'schen Erben gehörig, ist für den Kaufpreis von 75 000 Mk. freihändig in den Besitz des Kaufmanns Herrn Herman Lichtenfeld übergegangen. Die Auflassung ist bereits erfolgt. — Das Wohnhaus Gerberstraße Nr. 11, Herrn Bäckermeister Szczepanski bisher gehörig, ist von demselben freihändig für 24 000 Mark an den Töpfermeister Herrn Josef Kuczkowski verkauft worden.

□ [Die Ertheilung des Urlaubs an Lehrer] unter der Bedingung einer Nichtanrechnung der Dauer des Urlaubs bei der Berechnung der Dienstzeit und Bemessung der Alterszulagen würde dem Pensionsgesetze bezw. der bestehenden Besoldungsordnung widersprechen und kann deshalb, wie die „Nordd. Allg. Ztg." hervorhebt, von den Provinzial-Schulkollegien nicht genehmigt werden. Selbstverständlich soll aber bei der Ertheilung von Urlaub, der nicht durch Gesundheitsrücksichten geboten ist, nicht unerwogen bleiben, ob die Ertheilung des Urlaubs den Interessen der Gemeinde widerstreitet, und wird die Stellung, welche die städtische Schuldeputation zu dem Antrage einnimmt, für die Beantwortung dieser Frage seitens der Aufsichtsbehörde von wesentlicher Bedeutung sein.

+ [Betheiligung der Militärverwaltung bei Bekämpfung öffentlicher Nothstände.] Der preußische Minister des Innern hatte an das Kriegsministerium die Anfrage gerichtet, ob und unter welchen Voraussetzungen zur Unterbringung Obdachloser bei Brand und ähnlichen Katastrophen den Militärbehörden gehörige Baracken, Zelte u. s. w. den Zivilbehörden auf deren Ansuchen zur Verfügung gestellt werden können. Das Kriegsministerium hat daraufhin den Generalkommandos mitgetheilt, daß auch auf eine Betheiligung der Militärverwaltung bei Bekämpfung öffentlicher Nothstände Werth gelegt werden müsse und es daher angezeigt erscheine, den an die Militärbehörden ergehenden Ersuchen der Zivilbehörden in derartigen Fällen in thunlichst weitem Umfange zu entsprechen.

[Die Stellenvermittelung in Westpreußen]. Die offiziöse „Nordd. Allgemeine Zeitung" in Berlin bringt einen Artikel über die Gefahren der Stellenvermittelung, der wegen seiner besonderen Bezugnahme auf die Verhältnisse in Westpreußen für uns von Interesse ist. — Die private Thätigkeit, führt das Blatt aus, auf dem Gebiete der Stellenvermittelung ist bis jetzt noch weitaus überwiegend. So sind z. B. nach dem Nachweis des Gewerberathes von Westpreußen im Regierungsbezirk Danzig im Jahre 1894 durch gewerbsmäßige Gesindevermiethungs- und Stellenvermittelungsbureaux 13 296 Stellen, durch die Arbeiternachweisestellen der Innungen, Vereine und Communen dagegen nur 3216 Stellen besetzt worden. Ferner schreibt das Blatt: Nach Mittheilungen des Gewerberathes von Westpreußen sind die Keisverwaltungen des Regierungsbezirkes Danzig bereit, Arbeitsnachweise einzurichten, sobald die Städte Organisationen in dieser Beziehung geschaffen haben werden, an welche sie sich anschließen können.

+ [Ein Orkan,] der gestern Abend losbrach, hat unserer Garnisonverwalt. einen Schaden von mehreren tausend Mark verursacht, indem der Fesselballon dabei total vernichtet wurde. Derselbe war gegenwärtig auf dem linken Weichselufer unterhalb des Hauptbahnhofes stationirt, woselbst die Luftschifferabtheilung mit ihm täglich Uebungen vornahm. Nach der letzten Uebung war er im gefüllten Zustande an der bezeichneten Stelle mit Sandsäcken und Tauwerk am Erdboden verankert. Als nun der Sturmwind ihn erfaßte, erwies die vorschriftsmäßige Verankerung sich als nicht hinreichend. Mit der ganzen Verankerung hob sich der Ballon und wurde vom Sturmwinde dem Haupt-

bahnhofe zugetrieben, die Sandsäcke, das Tauwerk und die anderen Theile der Verankerung mit sich schleifend. An einem Doppelpfosten der Bahntelegraphenleitung, kaum 500 m vom Hauptbahnhof entfernt, blieb der Ballon mit seinem Tauwerk hängen und platzte. Glücklicherweise stand dieser Doppelpfosten soweit von dem Geleise ab, daß eine Beschädigung der Schienenstränge nicht erfolgte. Wäre der Ballon bis über den Bahnkörper getrieben worden, so hätte leicht ein Unglück passiren können, indem durch die Verankerung die Schienen aufgerissen worden wären, wodurch der starkbesetzte Zug, der in demselben Augenblicke nach Bromberg abfuhr, gefährdet worden wäre Ein Mann, der zur selben Zeit den Weg unten am Bahnkörper passirte, wurde in das Tauwerk verwickelt und konnte nur mit Mühe aus seiner gefährlichen Lage befreit werden. — Einen komischen Eindruck machte es, als der Militärposten, dem die Bewachung des Ballons oblag, in respektvoller Entfernung mit dem Gewehr in der Hand dem Ausreißer nacheilte, ihn aber doch nicht eher zu „stellen" vermochte als bis das Schicksal denselben ereilt hatte und er nun geplatzt und entleert am Boden lag.

** [Unfall.] Der Fleischerlehrling Sacolowski, bei einem hiesigen Meister in der Lehre, hat sich beim Fleischausschalen mit dem Messer die linke Handfläche durchstochen. Die Verletzung ist bedeutend und mußte ärztliche Hilfe nachgesucht werden.

§§ [Polizeibericht vom 6. Oktober.] Gefunden: Ein Fünfmarkschein am Postschalter; eine weißknöcherne Broche (Hand mit Blumenstrauß) am Bromberger Thor; eine Schildpatt-Lorgnette auf dem altstädtischen evangelischen Kirchhof. — Liegen geblieben: Ein Spazierstock mit braunknöcherner Krücke im Magistrats-Bureau IIa. — Verhaftet: Vier Personen.

*＊ [Holzeingang auf der Weichsel am 3. Oktober]. S. Lewin durch Eisenstein 5 Traften 550 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 19 510 Kiefern Sleeper, 15 500 Kiefern einf. Schwellen, 55 Eichen einf. Schwellen. — Berliner Holz-Comtoir, W. Hermann durch Schenker 3 Traften für Berl. Holz-Comtoir 1510 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 3340 Kiefern Sleeper, 7092 Kiefern einf. Schwellen, 73 Eichen einf. Schwellen, für W. Hermann 1768 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 504 Kiefern Sleeper, 1137 Eichen einf. Schwellen, 104 Weichen. — W. Berlin, M. Pollak durch Edelmann 3 Traften für W. Berlin 38 Rund-Kiefern, 3463 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 558 Kiefern Sleeper, 6211 Kiefern einf. Schwellen, 102 Eichen Plancon, 2780 Eichen einf. Schwellen, 106 Weichen, für M. Pollak 899 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 489 Kiefern Sleeper. — Hufnagel und Mandel 5 Traften 1951 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 2720 Kiefern Sleeper, 2699 Kiefern einf. Schwellen, 378 Eichen Plancon, 33 Eichen Rundholz, 6359 Eichen Rundschwellen, 2401 Eichen einf. Schwellen 9300 Stäbe. — Eingang am 5. Oktober: Pohl und Friedmann, Rosenzweig u. Liß, Essig u. Byck, D. Rappaport, S. Knopf 3 Traften für Pohl u. Friedmann 227 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 3098 Kiefern Schwellen, 346 Eichen Rundschwellen, 1858 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 1200 Weichen, für Rosenzweig u. Liß 644 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 7 Kiefern Schwellen, 173 Eichen Rundschwellen, 2 Eichen einf. Schwellen, 4500 Stäbe, für Essig u. Byck 300 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 133 Kiefern einf. Schwellen, 2676 Eichen Rundschwellen, für D. Rappaport 155 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 819 Kiefern einf. Schwellen, 2 Eichen Plancon, 274 Eichen Rundschwellen, 61 Eichen einf. Schwellen, für S. Knopf 4474 Kiefern einf. und dopp. Schwellen. — Rosenblum u. Cucker, Ch. Lewin durch Pagenfeld 3 Traften für Rosenblum u. Cucker 3570 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 816 Kiefern Sleeper, 2278 Kiefern einf. Schwellen, 316 Erchen Plancon, 242 Eichen Rundholz, 1799 Eichen Rundschwellen, 1724 Eichen einf. und dopp. Schwellen, für Ch. Lewin 70 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 298 Kiefern Sleeper, 269 Kiefern einf. Schwellen, 44 Eichen Rundschwellen, 31 Eichen eiuf. Schwellen, 232 Stäbe — S. Lilienstern, H. Meisner durch Jochensohn 6 Traften für J. Lilienstern 2683 Kiefern Balken, Manerlatten und Timber, 312 Kiefern Sleeper, 78 Kiefern einf. Schwellen, 255 Eichen Plancon, 5049 Eichen Rundschwellen, 8847 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 116 Weichen, 4652 Stäbe, für Meisner 759 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 962 Kiefern Sleeper, 1289 Kiefern einf. Schwellen, 3 Eichen Kantholz, 1010 Eichen Rundschwellen, 1111 Eichen einf. Schwellen, 879 Stäbe. — J. Hol-Panke durch Lewin 2 Traften 400 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 1455 Kiefern Sleeper, 760 Kiefern einf. Schwellen, 3477 Eichen Rundschwellen, 582 Eichen einf. Schwellen.

□ Rudak, 6. Oktober. Am 30. September cr. erlitt der Maschinist Nowatzki von hier im Betriebe der Ziegelei von Louis Lewin hierselbst im Maschinenhaus zwischen Ziegelpresse und Lokomobile einen Unfall, indem er eine Kopfverletzung davontrug. N. wollte eine Pumpe ausrücken und ist um sich einen Weg zu ersparen, statt um die Lokomobile herumzugehen, zwischen Lokomobile und Kessel durchgekrochen; er wurde dabei von dem Treibriemen der Lokomobile am Kopfe gestreift. Die diesen Weg versperrenden Schutzvorrichtungen hatte Nowatzki aufgemacht.

— Culmsee, 5. Oktober. Am Sonnabend hielten die Stellmacher, Böttcher, Tischler u. s. w. ihr Jahresquartal im Gesellschaftsgarten des Herrn von Preetzmann ab. — Am 10. Oktober Abends 8 Uhr findet im Saale der Villa nova hierselbst ein einmaliger humoristischer Abend der beliebten Leipziger Quartettsänger und Humoristen statt. — Am letzten Freitag brannte in Kilbasin eine Instkathe vollständig nieder. 5 Familien wurden obdachlos. — Heute Abend hielt die Schuhmacherinnung ihr Quartal im Nerlich'schen Lokale ab. — Die städtische Armen-Deputation hielt am Donnerstag eine Sitzung ab, in welcher 9 Armen-Unterstützungsgesuche anerkannt und 5 zurückgewiesen wurden. Die Unterbringung einer geisteskranken Arbeiterfrau in eine entsprechende Anstalt wurde befürwortet. — Im Monat August sind im hiesigen Privatkrankenhause 14 kranke Personen aufgenommen und daraus 18 als geheilt bezw. gebessert entlassen worden. Eine männliche Person ist darin verstorben.

— Culmsee, 5. Oktober. Die Zuckerfabrik Culmsee veröffentlicht jetzt die Erläuterungen zum Geschäftsbericht über die 14. Kampagne 1895|96. Verarbeitet sind 3 098 840 Centner, die größte Leistung, welche die Fabrik gehabt hat. Die mit Rüben angebaute Fläche betrug 16 620 Morgen, die Ernte 187 Centner pro Morgen, der Zuckergehalt 14,09 Prozent. An Zucker wurden gewonnen 364 404 Centner 1. Produkt und 51 974 Centner 2. und 3. Produkt. Die Produktion an Melasse beträgt 54 000 Centner, wovon 23 000 Centner zu Futterzwecken bestimmt sind. Zu Abschreibungen sind 155 877 Mark verwandt, als Reingewinn verblieben 268 715 Mark. Die Aktionäre erhielten eine Dividende von 17½ Prozent. Das ist die zweithöchste seit dem Bestehen der Fabrik. Die Gesammt-Anlagen der Fabrik (bekanntlich die größte in Westpreußen) kosteten 4 795 027 Mark, heute steht die Gesammtanlage nur noch mit 1 764 894 Mark zu Buch. Die Anlage einer Entzuckerungsanstalt für Melasse ist der Unsicherheit des Zuckersteuergesetzes wegen bisher für unseren Osten verzögert.

+ [Schwurgericht in Thorn.] Die diesmaligen Geschworenen hielten durch die Beweisaufnahme die Schuld des Kopistecki nicht für erbracht und verneinten die an sie gerichtete Schuldfrage. Der Gerichtshof sprach den Kopistecki dem Verdikte gemäß von der Anklage des Mordes frei.

Vermischtes.

„Das höchste Gesetz", soziales Drama in vier Akten von T. Szafranski, ist vom Hoftheater in Meiningen (Intendant Paul Lindau) zur Aufführung angenommen und befindet sich, nach einer Notiz des „Meining. Tgbl.", bereits in Vorbereitung. — Auch in Lübeck wird das Schauspiel noch im Laufe dieses Monats in Szene gehen. — Der Autor T. Szafranski ist ein Thorner, ein Sohn des hiesigen Telegraphen-Sekretär Herrn Szafranski.

Die Enthüllung des Bismarck-Denkmals auf dem Feldberge bei Freiburg i. Br. ist am Sonntag bei schönem Wetter unter großer Betheiligung vor sich gegangen. Die Feier wurde mit einem Hoch auf den Kaiser und den Großherzog von Baden eröffnet, worauf eine Festrede gehalten wurde. An den Kaiser, an den König von Württemberg, den Großherzog von Baden und den Fürsten Bismarck wurden Huldigungstelegramme gesandt.

Die feierliche Grundsteinlegung der Kaiser Wilhelm-Kanal-Dankeskirche in Holtenau hat Sonnabend Vormittag nach 10 Uhr stattgefunden. In Vertretung des Kaisers nahm Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen an der Feier theil. Ferner waren anwesend: der Kultusminister Dr. Bosse, Geh. Regierungsrath Steinhausen-Berlin, Vertreter der Provinzialbehörden, des Konsistoriums, des Kanalamts, der Universität u. A. Prinz Heinrich that die ersten Hammerschläge mit den Worten: „Gott zu Lob, Preis und Ehr, unter dem Schutz und Schirm unseres geliebten Kaisers und Königs." Es folgten die Hammerschläge der übrigen Vertreter. Generalsuperintendent D. Kaftan sprach das Schlußgebet. Mit einem Choral schloß die Feier.

An der Strandungsstelle des „Iltis" hat Kontreadmiral Tirpitz vor der Abfahrt der Kreuzerdivision nach Japan einen Trauergottesdienst an den Gräbern der aufgefundenen Leichen abgehalten. Leuchtthurmwärter Schwilp hat nunmehr die Aufsicht über den Friedhof übernommen und wird auch noch antreibende Leichen beerdigen. Der Kreuzer „Arkona" wird wöchentlich einmal mit Schwilp in Verbindung treten.

Eisenbahn-Unglücksfälle. In Waremme (Belgien) stießen zwei Güterzüge zusammen. Ein Maschinist wurde getödtet, ein anderer Maschinist und zwei Heizer sind verletzt. — Ein von Agram abgehender Lastzug wurde bei Novimarow durch eine Erdabrutschung verschüttet. Einem Bremser wurden beide Füße abgerissen.

Durch eine Feuersbrunst wurden nach einer Meldung aus Greiz (Reuß) 15 Scheunen mit bedeutenden Erntevorräthen eingeäschert.

Zwischen Suaheli und Massai kam es am Sonntag in der Berliner Ausstellung zu einer blutigen Schlägerei. Gendarmerie mußte die Ordnung wieder herstellen.

Etwa 1000 Minenarbeiter haben in Alais (Frankreich) die Arbeit niedergelegt.

Der offizielle Schluß der Berliner Ausstellung findet definitiv am Donnerstag, den 15. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, durch den früheren und den jetzigen Handelsminister, die Herren von Berlepsch und Brefeld im Kuppelsaale des Hauptgebäudes statt. Die Einnahmen der Berliner Ausstellung haben im September 583 950 Mk. betragen.

Post-Diebstahl. Aus der Postfiliale in der Via Cattaneo zu Mailand wurden alle versicherten und eingeschriebenen Briefe gestohlen. Der Schaden beträgt über 80 000 Lire.

Ein tragikomischer Vorgang spielte sich vor dem Gasthof in Deuben bei Dresden ab. Durch den Ort führen die fingerdicken Drähte, welche den ziemlich hochgespannten Strom von der Centrale Niedersedlitz zum Betriebe der elektrischen Bahn nach Laubegast leiten. Darüber liegen noch einige schwächere Drähte, welche theils telephonischen, theils Kraftmessungszwecken dienen und auf einen der letzteren hatten sich einige Tauben niedergelassen, durch deren Gewicht sich der Draht senkte, so daß er mit dem starken Leitungsdraht in Berührung kam und schließlich unter Funkensprühen und Gerassel riß. Ein Ende desselben fiel, ohne daß die Berührung mit dem Leitungsdraht aufgehoben wurde, zur Erde, und einige Dorfknaben machten sich mit diesem Drahtende zu schaffen. Kaum aber hatten sie den Draht berührt, als sie sich auch schon auf der Erde herumwälzten. Nicht besser erging es dem herbeieilenden Hausknecht des Gasthofes, der mit einer Zange ein Stück von dem tückischen Draht abzwicken wollte, um ihn aus dem Straßenbereich zu bringen. Schließlich erschien der Dorfschmied mit seiner größten Feuerzange, aber auch er lag im Augenblick wie ein Mehlsack auf der Erde. Zum Glück ist keiner von den „Elektrisirten" ernstlich zu Schaden gekommen.

Eine Million Mark sollte dem Unteroffizier Harmann vom 34. Infanterie-Regiment in Schneidemühl durch Erbschaft von einem in Baltimore verstorbenen Onkel zugefallen sein. Nachdem H., wie wir schon vor einiger Zeit mittheilten, erfahren, daß es mit der Millionen-Erbschaft nichts ist, hat er sich am Sonnabend erschossen.

Eine starke Ueberschwemmung fand bei Reggio di Calabria (Italien) in Folge eines Bruches der Dämme statt. Dabei fand eine Person ihren Tod. Der angerichtete Schaden ist bedeutend; der Verkehr auf der Eisenbahn ist unterbrochen, in der Stadt Reggio stürzte ein Haus ein. Bürger und Soldaten bemühen sich, weiterem Schaden vorzubeugen.

Von den Negern in der Berliner Kolonial-Ausstellung sind es bisher zwölf, die in Deutschland zurückbleiben werden, und zwar 5 Togos und 7 Kameruner. Dieselben haben Verträge mit verschiedenen Meistern abgeschlossen, zu welchen sie in die Lehre gehen. Drei der Schwarzen werden Schneider, einer Maschinenbauer, einer Fleischer; ein Kameruner erlernt die Fahrradfabrikation und zwei werden Schuhmacher. Die übrigen wollen sich zu Kaufleuten ausbilden.

Litterarisches.

Ihren VI. Jahrgang beginnt die allbeliebte **„Deutsche Moden-Zeitung"**, Aug. Polich, Leipzig, mit einem vielversprechenden Programm. Gleich die 1. Oktober-Nummer enthält ein zweiseitig bedrucktes Riesenschnittblatt und wird in einer der nächsten Nummern eine große Beilage mit „Kopierbaren Mustern" gedruckt bringen. Ferner kommt in diesem Vierteljahr das 10. Preisausschreiben — Arbeiten aus natürlichen Rohmaterialien — zur Entscheidung, wofür, sei es als Preis oder zwecks Ankauf, 300 Mk. bestehend in Geld und Ehrenbroschen ausgesetzt sind, woran sich die Leserinnen des Blattes und deren Familienangehörige betheiligen können. Die Gediegenheit der gebrachten Modelle, die unerreichte Vorzüglichkeit und Brauchbarkeit der Schnitte, die Reichhaltigkeit der Handarbeiten, der vornehme familiäre Ton des Unterhaltungstheiles verdient immer von Neuem wieder lobende Anerkennung. Um die durch Buchhandel und Post zu beziehende „Deutsche Moden-Zeitung" kennen zu lernen, erbitte man sich von der Geschäftsstelle Aug. Polich in Leipzig eine Probenummer mit den näheren Bedingungen gratis, oder man wende sich an die nächste Buchhandlung. Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr **nur 1 Mk**

Neueste Nachrichten.

Straßburg i. Elsaß, 5. Oktober. Der Kaiser hat, wie die „Straßb. Post" aus Zabern meldet, dem Landesgerichtspräsidenten Oberjustizrath Munzinger anläßlich seines 25 jährigen Jubiläums als Präsident sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift übersandt.

London, 5 Oktober. In der Nähe von Garstang warf der Wind einen von den Pfosten um, welche in regelmäßigen Abständen längs der Bahnlinie die Entfernung anzeigen. Der Pfosten fiel auf das Geleise, welches dem von dem Zuge des Kaisers von Rußland benutzten entgegengesetzt ist, und war lange vor dem Passiren des kaiserlichen Zuges bei Seite geschafft.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 6. Oktober um 6 Uhr früh über Null: 1,22 Meter. — Lufttemperatur + 7 Gr. Cels. — Wetter heiter. — Windrichtung: West schwach.

Handelsnachrichten.

Thorn, 6. Oktober. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: schön
Weizen: bei geringerer Kauflust unverändert bunt 128 pfd. 142 Mk. hell 132 pfd. 146 Mk. hell 135|36 pfd. 148|49 Mk. — Roggen: unverändert 124|25 pfd. 108 Mk. 127|28 pfd. 109/10 Mk. — Gerste: nur feine Qualität begehrt, helle milde 142/48 Mk. gute Brauw. 125|36 Mk. — Erbsen: Futterw. 106|9 Mk. — Hafer: gute helle Qualität 112|16 Mk. geringere Qualität 108|10 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	6. 10.	5. 10.
Ruff. Noten. p. Cassa	217,95	217,75
Wechs. auf Warschau k.	216,35	216,40
Preuß. 3 pr. Consols	99,60	99,60
Preuß. 3½ pr. Consols	104,50	104,50
Preuß. 4 pr. Consols	104,60	104,50
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,10	99,10
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,50	104,40
Poln. Pfandb. 4½%	67,20	67,10
Poln. Liquidatpfdbr.	66,20	66 10
Westpr. 3% Pfndbr.	93,90	94,10
Disc. Comm Antheile	209,20	211,50
Oesterreich. Bankn.	170,20	170,30
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	matt.	matt.

	6. 10	5. 10.
Weizen: Oktober	162 25	161,—
Dezember	159,75	159,50
loco in N.-York	77¼	77¼
Roggen: loco.	124,—	124,—
Oktober	124,75	124,25
November	125 50	125 —
Dezember	126 25	125,75
Hafer: Oktober	126,25	126,—
Dezember	126,—	125,75
Rüböl: Oktober	54 90	54,90
Dezember	54 40	54,20
Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
70er loco.	37 90	37,90
70er Oktober	41,80	41,80
70er Dezember	41 90	41,90

Wechsel-Discont 4%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Adreßbuch
für Thorn und Vororte
Podgorz mit Piasken, Mocker, sowie den Grundbesitzern des Landkreises Thorn
1897.

Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, die Bewohnerschaft der **Stadt Thorn und genannten Vororte** darauf aufmerksam zu machen, daß die Hauslisten für das neu erscheinende

„Adressbuch pro 1897 für Thorn und die Vororte Podgorz mit Piasken, Mocker, sowie den Grundbesitzern des Landkreises Thorn"

nunmehr ausgetragen werden. — Die verehrlichen Haushaltungs-Vorstände werden höflichst ersucht, die erforderlichen Angaben recht genau und deutlich in die Hauslisten einzutragen und deren schnelle Weitergabe zu veranlassen. Da die

Abholung der Hauslisten am Montag, den 12. Oktober

beginnt, so werden diejenigen Haushaltungs-Vorstände, denen die Hauslisten nicht zugestellt worden sind, gebeten, bei ihren Herren Hauseigenthümern, bezw. Verwaltern Nachfrage nach der Liste zu halten, oder solche von der Unterzeichneten zu verlangen und für die schleunige Eintragung der erforderlichen Angaben Sorge zu tragen und die Liste unverzüglich direct einzusenden.

Die verehrlichen Hausbesitzer und Haushaltungs-Vorstände Thorns und genannter Vororte werden dringend gebeten, bei dem großen Interesse, welches ein so nothwendiges Adreßbuch hat, die mühevolle und kostspielige Zusammenstellung des Materials durch recht genaue Ausfüllung der Hauslisten zu unterstützen.

Geschäftsanzeigen, falls solche noch nicht aufgegeben, sowie sonstige das Adreßbuch betreffende Wünsche werden bis **spätestens 15. d. Mts.** entgegengenommen.

Thorn, den 6. Oktober 1896.

Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn
Verlag der „Thorner Zeitung"
Bäckerstraße 39.

[4256]

Bekanntmachung.

betr. Stadtverordnetenwahlen.

Wegen Ablauf der Wahlperiode scheiden mit Ende dieses Jahres folgende Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung aus:

a. bei der III. Abtheilung:
Ernst Feyerabendt.
Ernst Robert Hirschberger (ist inzwischen bereits wegen andauernder Krankheit ausgeschieden).
Alexander Preuss.
Wilhelm Mehrlein.

b. bei der II. Abtheilung:
Adolph Kotze.
Robert Goewe.
Alexander Rittweger.
Robert Tilk (ist inzwischen bereits, weil z. Stadtrath ernannt, ausgeschieden).

c. bei der I. Abtheilung:
Carl August Boethke.
Carl Matthes (ist inzwischen bereits, weil z. Stadtrath ernannt, ausgeschieden)
Bernhard Schlee.
David Wolff.

Außerdem ist bereits innerhalb der Wahlperiode, weil verstorben, ausgeschieden.

d. bei der III. Abtheilung:
Hermann Kolinski, dessen Wahlperiode bis Ende des Jahres 1898 läuft.

Zur Vornahme der regelmäßigen Ergänzungswahlen zu a, b und c auf die Dauer von 6 Jahren, sowie der erforderlich gewordenen Ersatzwahl bis Ende 1898 zu d werden

1. die Gemeindewähler der **III. Abtheilung** auf
Montag, den 9. November 1896, Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr.

2. die Gemeindewähler der **II. Abtheilung** auf
Mittwoch, den 11. November 1896, Vormittags von 10 bis 1 Uhr.

3. die Gemeindewähler der **I. Abtheilung** auf
Donnerstag, den 12. November 1896, Vormittags von 10 bis 12 Uhr,

hierdurch eingeladen an den angegebenen Tagen und Zeiten
im Stadtverordneten-Sitzungssaal
zu erscheinen und ihre Stimmen dem Wahlvorstande abzugeben.

Hierbei wird bemerkt, daß unter den zu wählenden Stadtverordneten der I. Abtheilung mindestens ein Hausbesitzer sein muß (vergleiche §§ 16, 22 der Städteordnung).

Da bei der III. Abtheilung die Ersatzwahl mit den Ergänzungswahlen **in ein und demselben Wahlakte** verbunden werden, so hat jeder Wähler der III. Abtheilung **getrennt** zunächst **4** Personen, welche zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung **d. h, auf 6 Jahre** zu wählen sind, und sodann **eine** Person an Stelle des verstorbenen Herrn **Kolinski**-Wahlperiode bis Ende 1898 — zu bezeichnen (vergleiche Gesetz vom 1. März 1891 Artikel I Nr. 3 als Zusatz zu § 25 der Städteordnung). —

Sollten engere Wahlen nothwendig werden, so finden dieselben an demselben Orte und zu denselben Zeiten
1. für die III. Abth. am 16. November 1896
2. „ „ II. „ „ 19. November „
3. „ „ I. „ „ 20. November „
statt, wozu die Wähler für diesen Fall hierdurch eingeladen werden. 4269

Thorn, den 4. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Die Lieferungen

an Kartoffeln, Kohl, Rüben u. Wrucken für die Menage-Küche des I. Bataillons Infanterie-Regiments von Borcke sind vom 1. November d. J. auf ein Jahr zu vergeben.

Anerbietungen sind **bis zum 20. Oktober d. J.** an die unterzeichnete Menage-Kommission schriftlich einzusenden. (4258)

Die Menage-Kommission des I. Bataillons Inftr.-Regts. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringen wir in Erinnerung, **daß der Wochenmarkt vom 1. Oktober cr. bis Ende März 1897 erst Morgens um 7 Uhr beginnt.** (4254)

Podgorz, den 5. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Am Donnerstag, 8. Oktober cr.
Vormittags 9 Uhr

werde ich auf dem hiesigen Viehhofe **ein Pferd und einen Arbeitswagen** öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. (4273)

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Loose

Berliner Gewerbe-Ausstellung Serie C. — Ziehung am 9.—12. Oktober, Hauptgewinn i. W. v. M. 25,000; Loose à **M. 1,10,**

zur II. Ziehung der **internationalen Kunstausstellungs-Lotterie.** Ziehung zu Berlin am 27. u. 28. Oktober, Hauptgewinn i. W. v. M. 30,000; Loose à **M. 1,10,**

zur **III. Berliner Pferdelotterie.** Zieh. zu Berlin am 29. u. 30. Oktober, Hauptgewinn i. W. v. M. 30,000; Loose à **M. 1,10,**

zur **Rothen Kreuz-Lotterie** in Lauenburg i. Pommern. Ziehung am 6. und 7. November, Hauptgewinn i. W. v. M. 50,000 Loose á **M. 1,10,**

empf. die **Hauptvertriebsstelle** für **Thorn:**

Exped. d. „Thorner Zeitung",
Bäckerstraße 39.

Wohne jetzt
Schulstr. 5 pt.
Schultze,
prakt. Arzt. (4184)

Dienstag, den 13. Oktober 1896,
Abends 8 Uhr, im großen Saale des Artushofes:

CONCERT
Willy Burmester
unter Mitwirkung
des Pianisten **Ernest Hutcheson.**

Ich bin in der angenehmen Lage, allen Musikfreunden mitzutheilen, daß es mir gelungen ist, den modernen Paganini **Willy Burmester** für ein Concert am 13. ds. zu gewinnen.

Selten ist es einem Künstler geglückt, so schnell Carière zu machen wie Burmeister! Vor drei Jahren kam er ganz unbekannt nach Berlin, veranstaltete mit dem Philharmonischen Orchester ein Concert und am nächsten Tage stieg sein Name wie ein Meteor am Kunsthimmel auf. Heute ist er nicht nur in Deutschland, sondern auch in Rußland, England und Frankreich der gefeiertste Violinist. Alle großen Musikgesellschaften suchen stets sich der Mitwirkung **Willy Burmester's** zu sichern, denn sein Name auf dem Programm bedeutet ein ausverkauftes Haus. 4270

Karten zu numm. Plätzen **à 3 M.** in der Buchhandlung von **Walter Lambeck**

Spezial-Marke. [4232]

BORUSSIA

Gesetzlich geschützt.

Importähnliche Cigarren.

	Packg.	Mk.
No. 1. Regalia Amazona	à 1/10	60.
No. 2. Perfectos	à 1/10	60.
No. 3. Reina Victoria	à 1/20	80.
No. 4. Regalia Brittanica	à 1/20	100.
No. 5. Reina Victoria chica	à 1/20	100.

Musterkistchen à 25 Stück sind von den einzelnen Sorten erhältlich.

A. Glückmann Kaliski
Thorn, Breitestr. 18 — Artushof. — Graudenz, Pohlmannsstr. 7.

1896er
Gemüse-Conserven
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Atelier
künstlicher Haararbeiten
Salon
zum Damen-Frisiren.
H. Hoppe, geb. Kind,
Schillerstraße 14, 1 Tr.,
i. Hause d. Herrn Fleischmstrs. **Borchardt.**

Meine Schlosserei
für **Bauarbeiten u. Treppen, Grabgitter** elektrische Anlagen 2c. befindet sich jetzt
Araberstr. No. 4.
Reparaturen werden schnell, sauber und billig ausgeführt. (4188)
Hochachtungsvoll
Georg Doehn, Schlossermeister.

Nachdem ich meinen Kursus in der
Damenschneiderei
in der Hochschule des Hrn. **Dierk-Berlin** beendet, habe ich mich, in Verbindung mit Fräulein **Marie Hempel**, hier niedergelassen und empfehle mich der gütigen Beachtung der Damen Thorns's u. Umgegend.

Im Oktober 1896. 4221

Ida Giraud,
Marie Hempel.
Thorn, Strobandstr. 4.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß meine
Bürsten- u. Pinsel-Fabrik
vom 1. Oktober
Schuhmacher- u. Schillerstr.-Ecke
sich befindet und ist es nach wie vor mein Bestreben meine reellen Fabrikate zu billigen Preisen abzugeben. (4156)
Hochachtungsvoll
H. Mayhold.

---

1 frdl. Wohn. 2 gr. hell. Zim., h. Küche Aussicht n. der Weichsel, m. a. Zub. v. sofort z. verm., das. auch 1 frdl. kl. Z. nach vorn geleg., f. 1 alleinst. Pers. z. h. Bäckerstr. 3.

Wiener Café-Mocker.
Mittwoch, d. 7. Oktober 1896:
Nächste Vorstellung
des Thorner Theater-Ensembles.

Kaufmännischer Verein
Dienstag, den 6. Oktober cr.:
Herren-Abend
im Lokale des Herrn **Voss.**
Von jetzt ab jeden Dienstag:
Herren-Abend.
Der Vorstand.

Diakonissen-Krankenhaus-Verein.
Generalversammlung
am Donnerstag, 15. Oktober.
Tagesordnung: Ergänzungswahl.
4274 **Der Vorstand.**

Ortsverein
d. deutschen Kaufleute, Thorn.
Sitzung
Mittwoch. den 7. cr., Abends 9 Uhr.
Arenz Garten (Pavillon) Araberstr.

Victoria-Garten.
Jeden Mittwoch: Frische Waffeln.

Tivoli: **Heute Mittwoch: Frische Waffeln.**

August Bratzke,
genannt
Der Mann von Eisen u. Stahl,
Vorstand im hiesigen Herkules-Athleten- und Ringkämpfer-Sport-Verein „Frisch auf" wird zu dem **am 17. Oktober** stattfindenden
Ball im Viktoria-Theater
mit seinen Schülern ringen und heben. 300 Mark sind ausgesetzt, für jedermann, sei er wer er ist; **Cresin** soll der erste sein, denn **A. Bratzke** hat sich bis jetzt vor Niemandem geniert. 4230

Restaurant Coppernicus,
Neust. Markt 24.
Dienstag und Mittwoch:
Krebssuppe.
Königsberger Rinderfleck
Täglich frisch.
Mittagstisch im Abonnement
zu kleinen Preisen.

Schützenhaus.
Die Kegelbahn ist noch für 2 Tage in der Woche frei.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.